

TSV auf Wiedergutmachung aus

Der Tabellenführer steht vor einer machbaren Aufgabe, die Verfolger hoffen auf einen Patzer und in Höpfingen ist Wiedergutmachung angesagt. Die Kreisliga verspricht auch am kommenden Spieltag wieder jede Menge Spannung.

FC Donebach – FC Hettingen. Bei dem einen FC läuft's, beim anderen eher weniger. Während die Donebacher als souveräner Tabellenführer in die Partie gehen, müssen sich die Hettinger ernsthaft Sorgen machen. Wenn das Punktekonto nicht allmählich kräftig aufgefüllt wird, wird man bis zum Saisonende um den Klassenerhalt bangen müssen. Leichter gesagt als getan beim Gastspiel in Donebach. Der gastgebende FC stellt die mit Abstand stärkste Offensive und wird auch gegen die defensiv schwächeren Gäste auf drei Punkte aus sein.

TSV Buchen II – TSV Krauthheim. Fleißig weiter Punkte holen – das muss die Maxime des TSV Buchen II sein. Zwar läuft es für den TSV in den letzten Wochen gut – seit fünf Spieltagen ist man ungeschlagen, hat dabei aber auch dreimal „nur“ Unentschieden gespielt –, noch aber ist der Abstand zum Tabellenkeller nicht so riesig, als dass man Entwarnung geben könnte. Mit den Jagdstämmen stellt sich einer der Verfolger des FC Donebach vor. Der aber aufpassen muss. Nach nur drei Punkten aus den letzten vier Spielen kann es schnell vorbei sein mit der Verfolgerrolle. Im schlimmsten Fall droht der Sturz ins Tabellenmittelfeld.

TSV Mudau – VfL Eberstadt. Mittelfeld? – Da wären sicher gerne der TSV und der VfL. Beide hängen im Keller fest und stehen jetzt vor einem die „Sechs-Punkte-Spiele“. Hier kann man Boden gutmachen. Mit einem „Dreier“ könnte man zumindest den Anschluss ans untere Mittelfeld herstellen. Bei einer Niederlage allerdings wird die Lage noch prekärer.

FC Schloßau – FC Bödighheim. Die Schloßauer, vor der Runde als einer der Favoriten auf den Titel gehandelt, hängen im Mittelfeld fest. Von diesem Spiel könnte abhängen, wohin die Reise in den kommenden Wochen geht. Bei einem Sieg kann man den Blick zaghaft nach oben richten. Gegen den FC Bödighheim scheint ein Sieg machbar, aber Vorsicht ist dennoch angesagt. Vor Wochenfrist haben die Bödighheimer gegen die favorisierten Schweinberger gewonnen und gezeigt, dass sie den Klassenerhalt nicht abschenken werden. Die Schloßauer müssen also mit einiger Gegenwehr rechnen. FC Schweinberg – SV Osterburken. Das hatte sich der FC sicher anders vorgestellt beim Gastspiel in Bödighheim. Statt dem erhofften „Dreier“ fuhr der FC mit leeren Händen nach Hause. Will man weiter oben dabei bleiben, dann zählt für dem FCS eigentlich nur ein Sieg. Der SV Osterburken spielt sich bisher eher holprig durch die Saison. Vor der Runde



Wieder an Bord: Matthias Becker (links) steht nach langer Verletzungspause wieder im Kader des TSV Höpfingen II. Er ist die Offensiv-Hoffnung um Derby gegen den TV Hardheim, das am Sonntag steigt.

BILD: HERRMANN

von der Konkurrenz zum Favoritenkreis gezählt, hat der SVO diese Rolle bisher nicht ausgefüllt. Im Gegenteil: Bei einer weiteren Niederlage muss sich SV ernsthaft mit dem Thema Klassenerhalt befassen.

SV Seckach – SG Erfeld/Gerichtstetten. Der SV Seckach, in den vergangenen Runden immer ziemlich weit vorne zu finden, kommt in dieser Saison überhaupt nicht in Fahrt. Und das merkt man deutlich in der Tabelle. Platz 14 – das hatte man sich sicher anders vorgestellt. Anders dagegen die SG. Die tummelt sich im oberen Drittel und hat zumindest gefühlten Kontakt zur Spitze. Wenn es so weiter gehen soll, dann muss die SG aber weiter punkten.

Eintracht Waldürn – FV Laudenberg. Die Aufholjagd der Waldürmer Eintracht hat am vergangenen Spieltag mit der Niederlage bei der SG Erfeld/Gerichtstetten einen Dämpfer bekommen. Statt weiter zur Spitze aufzuschließen, muss sich die Mannschaft von Trainer Walz erst einmal wieder hinten anstellen. Schnell wieder in die Erfolgsspur zurückfinden, das könnte gegen den FV Laudenberg gelingen. Die Mannschaft mit der „Roten Laterne“ kann fast schon die Pläne für die A-Klasse aus der Schublade holen. Die schwächste Offensive und auch defensiv nicht berauschend wird es

schwer für den FVL bei der Mission Klassenerhalt.

VfB Altheim – VfB Heidersbach. Dranbleiben am Tabellenführer – das gilt für den VfB Altheim im Spitzenspiel gegen Heidersbach. Nur mit einem „Dreier“ kann man verhindern, dass die Donebacher enteilen. Das Verblüffende an der Altheimer Erfolgsgeschichte zeigt sich bei einem Blick auf Torverhältnis. Nur 15 Gegentreffer, das ist der Ligaspitzenreiter. Aber der VfB hat auch nur 28 Tore geschossen, das ist einer der schwächeren Werte in der Klasse. Solange man aber immer eine Bude mehr macht als man kassiert, geht die Rechnung auf. Der Gast könnte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Einmal zu Altheim aufschließen und damit gleichzeitig den Kontakt zum Spitzenreiter aufrecht erhalten.

TSV Höpfingen II – TV Hardheim. „Das war ein Debakel.“ Kim Schöne, Trainer des TSV Höpfingen II, macht auch eine Woche nach der 1:7-Klatsche in Donebach aus seinem Herzen keine Mördergrube. In den drei Kreisliga-Jahren des TSV gab es bisher noch nie eine solche Packung. Und das könnte schlecht für den TV Hardheim werden. „Wir sind auf Wiedergutmachung aus“, so Schöne. Direkt nach der Niederlage beim FC habe sich die Mannschaft auf das Derby gegen den TVH eingestellt.

„Dort wollen wir zeigen, dass wir es besser können.“ Das Ziel ist klar: Drei Punkte! In Donebach habe seine Elf einen schlechten Tag erwischt. Wie schlecht, das sehe man an Torverhältnis. 21 Gegentore hat der TSV bisher gefangen, sieben davon alleine in Donebach. „Der Rest der Runde war also nicht so schlecht.“ Die Partie am Sonntag stuft Schöne als „ein richtungweisendes Spiel“ ein. „In der Tabelle ist alles eng beisammen. Und jetzt geht es gegen einen direkten Konkurrenten. Mit einem Sieg können wir aus der Gefahrenzone rauskommen.“ Denn der Abstand zum Tabellenkeller ist nicht so riesig. Beim TV Hardheim ist man natürlich auch nicht gewillt, im Derby die Punkte freiwillig abzugeben. „Wir haben nach zwei Siegen wieder Selbstvertrauen gefasst“, sagt Jürgen Schliwinski, Trainer der Erfürer, der sein Team trotz Punktgleichheit in der Außenseiterrolle sieht: „Höpfingen spielt schon drei Jahre in dieser Klasse, wir erst drei Monate. Der TSV ist gereift und besticht durch gute defensive Organisation“, so Schliwinski, der Ende der 80er Jahre auch Trainer in Höpfingen war. Sein Team hingegen sei noch dabei, sich in dieser Klasse zurechtzufinden, was die vielen Aufruf und Abs zeigten, was die vielen Aufruf und Abs zeigten. Klar ist aber auch: „Extra motivieren muss ich keinen meiner Jungs!“ *mar*